

# Schöpfung oder Evolution?

Bericht über die Abschlusskonferenz zum Thema „Glaube und Wissenschaft“ in Denver. – Von Frank Hasel

Vom 20.–26. August 2004 fand die Abschlusskonferenz zu einem dreijährigen Gesprächszyklus über „Glaube und Wissenschaft“ in Denver, Colorado (USA), statt, bei der 135 adventistische Theologen, Naturwissenschaftler und Administratoren aus aller Welt auf Einladung der GK anwesend waren. Sie setzten sich in offenen Darbietungen und engagiert geführten Wortmeldungen intensiv mit dem Problemkreis Schöpfung/Evolution auseinander.

Als Adventisten schätzen wir sowohl die Erkenntnis, die von Gottes Offenbarung her stammt, wie wir sie in der Bibel vorfinden, als auch Einsichten, die sich aus der Erforschung der Natur ergeben. Diese beiden Bereiche – Glaube und Wissenschaft – scheinen im Hinblick auf den Ursprung des Universums, der Erde und des Lebens auf dieser Erde häufig aufeinanderzuprallen.

Im Gegensatz zur offiziellen adventistischen Lehre, die gemäß dem biblischen Bericht die Erschaffung einer vollkommenen Welt ohne Sünde und Tod durch Gott in sieben buchstäblichen Tagen vertritt, gab es in Denver eine kleine, aber lautstarke Minderheit, die aufgrund von evolutionären Forschungsergebnissen für eine Revision unseres Schöpfungsverständnisses eintrat. Ein entscheidender Faktor, der immer wieder genannt wurde, waren die sehr langen Zeiträume, die zur Erklärung von geologischen und anderen Phänomenen notwendig seien. Um

**„Es wurde klar, dass unser Schöpfungsverständnis weitreichende Konsequenzen für viele unserer Glaubensüberzeugungen hat“**

diese Schwierigkeiten mit dem biblischen Bericht in Einklang zu bringen, wurde von einigen wenigen Theologen vorgeschlagen, den biblischen Schöpfungsbericht nicht mehr buchstäblich als historischen Bericht zu verstehen, sondern ihn als zeitbedingten Bericht symbolisch zu deuten.

Diese Stimmen und auch Stimmen, die eine Verschmelzung im Sinne einer „theistischen Evolution“ propagierten, fanden jedoch keine Mehrheit. So entschieden diese Sichtweisen auf den vergangenen Konferenzen auch von Einzelnen vorgetragen wurden – die wirklich sehr große Mehrzahl aller Teilnehmer, sowohl Naturwissenschaftler als auch Theologen, sprach sich mit guten Gründen für ein wörtliches und historisches Verständnis des biblischen

Schöpfungsberichtes aus. Jede Vermischung zwischen dem biblischen Schöpfungsbericht und evolutionistischen Gedanken wurde deutlich abgelehnt, weil evolutionistisches Denken im Kern nicht mit der biblischen Botschaft vereinbar ist. Es wurde klar, dass unser Schöpfungsverständnis weitreichende Konsequenzen auf viele unserer Glaubensüberzeugungen hat.

In Denver wurde deshalb von Teilnehmern die Sorge geäußert, dass die Frage Schöpfung / Evolution für die Adventgemeinde schwerwiegender ist als die Desmond Ford Krise in den 80er Jahren, weil so viele Glaubensüberzeugungen davon betroffen sind.

Es wurde deutlich, dass liberale Kräfte in unserer Gemeinde herkömmliche Begriffe verwenden, diese aber mit neuem Inhalt füllen und so die eigentliche Bedeutung dessen, was wir als Adventisten glauben, untergraben. Aus diesem Grund war eine große Mehrheit der Teilnehmer dafür, die gewollte Bedeutung unseres Glaubenspunktes Nr. 6 noch deutlicher zum Ausdruck zu bringen. Sie bekräftigten, dass die 6-Tage-Schöpfung in 1.Mose in einer buchstäblichen, historischen Woche vor relativ kurzer Zeit stattfand, nicht vor Hunderttausenden oder Jahrmillionen von Jahren. Ferner wurde betont, dass es einen wirklichen Sündenfall und eine weltweite Sintflut gab, die die ganze Erde in Mitleidenschaft zog.

Gott hat Gnade geschenkt, dass durch das mutige Auftreten von vielen bekannten bibeltreuen, adventistischen Theologen, Naturwissenschaft-

lern und Administratoren von Rang und Namen eine Öffnung unserer Theologie für theistische Evolution verhindert wurde. Stattdessen hat sich die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten erneut deutlich für die Aufrechterhaltung des biblischen Schöpfungsglaubens ausgesprochen. Damit ist die Adventgemeinde eine der wenigen christlichen Kirchen weltweit, die sich offiziell weiterhin uneingeschränkt zum biblischen Schöpfungsglauben bekennen. Gott sei Dank dafür!

Der offizielle Abschlussbericht, der anlässlich der Herbstsitzung der GK verabschiedet wurde, kann unter folgender Internetadresse abgerufen werden: [http://www.adventist.org/beliefs/statements/main\\_stat54.html](http://www.adventist.org/beliefs/statements/main_stat54.html)

## Ein Bekenntnis zur Schöpfung

Erklärung zu den Konferenzen über das Verhältnis von Glauben und Wissenschaft. – Von der theologischen Abteilung des Seminars Bogenhofen.

Nach Abschluss der Konferenzen zum Thema „Schöpfung und Evolution“ wollen wir als Dozenten und Lehrbeauftragte des Theologischen Seminars Bogenhofen – wie bereits andere adventistische theologische Ausbildungsstätten – mit dem folgenden Bekenntnis zum Ausdruck bringen, dass wir uns in dieser Zeit der konträren Meinungen geschlossen und uneingeschränkt zu unserem adventistischen Verständnis der Schöpfung bekennen und die abschließenden Empfehlungen der Konferenzen und der Generalkonferenz unterstützen.

### Wir glauben und bekennen,

1. dass die Bibel allein den Vorrang in allen Fragen des Glaubens hat und sie uns aufgrund ihrer göttlichen Inspiration einen vertrauenswürdigen und zuverlässigen Bericht über die Schöpfung dieser Erde und des Lebens auf ihr gibt (2.Petrus 1,19-21; 2.Timotheus 3,16; Römer 15,4); dass 1.Mose 1-11 uns einen historisch zuverlässigen Bericht über den Anfang schildert, den auch die Schreiber im Alten und Neuen Testament als wahr akzeptiert haben (2.Mose 20,11; Nehemia 9,6; Psalm 33,6; 146,6; Jesaja 45,12-18; Matthäus 19,4-5; 24,37-39; Römer 5,12; Apostelgeschichte 17,24-26; Offenbarung 14,7); dass Gott durch sein Wort alle Dinge aus dem Nichts (ex nihilo) erschaffen hat (1.Mose 1,3; Psalm 33,6, 9; Johannes 1,3; Hebräer 11,3).
2. dass diese Schöpfung in sechs buchstäblichen, aufeinander folgenden Tagen zu je 24 Stunden vollbracht wurde und am Ende der Schöpfungswoche mit dem siebten Tag abgeschlossen war (1.Mose 1; 2,1-2, 2.Mose 20,11).
3. dass diese Schöpfungswoche vor wenigen tausend Jahren stattgefunden hat (1.Mose 5, 11; 1.Chronik 1,1-27).
4. dass Gott auf übernatürliche Weise eine gute und vollkommene Erde erschaffen hat, die durch den Sündenfall Adams in Mitleidenschaft gezogen wurde (1.Mose 1-3; Römer 5,14; 8,20-22).
5. dass der Tod als Folge der Sünde des ersten Menschen in die Welt kam (1.Mose 3,6; Römer 5,14; 6,23; 1.Korinther 15,22). Die Heilige Schrift kennt keinen Tod vor der Sünde (Genesis 2,16-17) und lehrt deutlich, dass es nach der Neuschöpfung keinen Tod mehr geben wird (Offenbarung 21,4).
6. dass Gott als Gericht über die Sünde auf der Erde eine weltweite Sintflut hereinbrechen ließ, die alle Berge zu jener Zeit bedeckte (1.Mose 7,20-21) und alles Leben

auf dem Erdboden vernichtete (1.Mose 7,22-23), mit Ausnahme dessen, was in der Arche gerettet wurde (1.Mose 7,1-3; 2.Petrus 2,5-7).

7. dass Ellen G. White durch ihre prophetische Gabe für die Gemeinde der Übrigen den biblischen Bericht über die Schöpfung bestätigte und sowohl eine buchstäbliche Schöpfung in sechs Tagen vertrat als auch Gottes Sabbatruhe am siebten Schöpfungstag, eine weltweite Sintflut und eine kurze Chronologie von wenigen tausend Jahren.
8. dass, richtig verstanden, die Bibel und das Zeugnis der Natur sich nicht widersprechen, sondern eine Harmonie zwischen beiden in Bezug auf Schöpfung und Sintflut möglich ist.
9. dass die Lehre von Gottes Schöpfung weitreichende Konsequenzen für zahlreiche biblische Glaubensinhalte hat. Davon betroffen sind: Die Bibel und ihre Vertrauenswürdigkeit, der Charakter Gottes, die Natur des Menschen, der große Kampf zwischen Gut und Böse, die Versöhnung und Erlösung, die Botschaft und Mission der Gemeinde der Übrigen, der Geist der Weissagung, das Gesetz Gottes, der Sabbat, die christliche Ethik und Würde des Menschen, die Heiligkeit der Ehe, das zweite Kommen Jesu, die Neue Erde und die Verantwortung, die wir als Gottes Haushalter für seine Schöpfung haben.

#### **Wir lehnen ab,**

1. dass der biblische Schöpfungsbericht nur ein Mythos, eine Sage oder ein symbolhafter Bericht ist, der nicht wörtlich und historisch verstanden werden kann.
2. dass der Ursprung dieser Welt und allen Lebens Millionen von Jahren zurück liegt und die Evolution des Menschen aus vormenschlichen Lebewesen stattgefunden hat, wie es in der naturalistischen Evolution, in der theistischen Evolution oder ähnlichen Ansätzen vertreten wird.
3. dass ein wörtliches und historisches Verständnis des Schöpfungsberichtes für die Glaubensüberzeugungen der Siebenten-Tags-Adventisten unwichtig ist.
4. dass der Tod ein Teil von Gottes Schöpfungsabsicht ist und sowohl in Gottes vollkommener Schöpfung eine Rolle spielte als auch auf der neuen Erde vorhanden sein wird.
5. dass die Sintflut nur ein lokales Ereignis war.
6. dass Ellen G. White in Fragen der Schöpfung und Entstehung der Erde nur pastoral, aber nicht auch erklärend zu verstehen ist.

*Frank Hasel, Johannes Kovar, Martin Pröbstle,  
Heinz Schaidinger, Winfried Vogel*